

## 11 kanadische Nationalparks, die in Nordamerika einzigartig sind

Von British Columbia im Westen bis nach Neufundland und Labrador im Osten

*Wer zum ersten Mal die Rocky Mountains in Kanadas Nationalparks erblickt, legt für eine Weile den Kopf in den Nacken, nur um sich zu vergewissern, dass all dies echt ist. Die „Rockies“ in den Nationalparks Banff, Jasper, Yoho und Kootenay sind spektakulär, majestätisch und ehrfurchtgebietend. Mit ihren Gletscherseen und herrlichen Wildblumenwiesen zeigen sie herrliche Farben. Die starke Vergletscherung hat zu markanten, scharfkantigen Gebirgszügen und imposanten U-förmigen Tälern geführt. Die kanadischen Rocky Mountains versprechen Erfahrungen, Eindrücke und Erinnerungen, die Besucher nicht vergessen. Doch Banff & Co. sind beileibe nicht die einzigen kanadischen Nationalparks voller Alleinstellungsmerkmale. Aus den knapp vier Dutzend Parks, die 450.000 Quadratkilometer unberührte Wildnis schützen, werden nachfolgend elf für Nordamerika einzigartige kanadische Nationalparks vorgestellt.*

### 1. Point Pelee National Park (Ontario): Kanadas Birder-Paradies

Dschungelähnliche Vegetation mit Sykomoren, Walnussbäumen und roten Zedern, aus deren Kronen wilder Wein in dicken Ranken bis auf den Boden reicht, dazu 40 weitere Baumarten, die sonst erst viel weiter südlich anzutreffen sind: Dieser in den Lake Erie ragende Nationalpark ist mit 15 Quadratkilometern nicht nur der zweitkleinste im kanadischen Parksystem und südlichste Punkt des kanadischen Festlands. Mit seinen fünf Ökosystemen – Savanne, Marsch, Sumpf, Wald und Strand – und 700 Pflanzenarten ist der [Point Pelee National Park](#) auch der ökologisch vielfältigste. Dabei ist es für die meisten Besucher nicht die Flora, die ihn so anziehend macht: Seine Lage auf einer der großen Vogelfluglinien des Kontinents sowie am Nordufer des Lake Erie macht ihn zu einer Art Zugvogelfalle, die auf kleinstem Raum eine riesige Artenvielfalt anzieht. Dies gilt besonders während der Wanderungen im Frühjahr und Herbst. Über 390 gezählte Arten machen den kleinen Park dann zum Mekka von Vogelbeobachtern aus aller Welt. Spazier- und Radwege erschließen den Südteil, für die Erkundung des marschigen Nordens stehen Kanus zur Verfügung.

### 2. Fundy National Park (New Brunswick): Der Weltrekordler

Der [Fundy National Park](#) liegt an der Bay of Fundy und beginnt anderthalb Autostunden nordöstlich von Saint John. Seine spektakuläre Steilküste gehört zu den letzten un bebauten Küstenlandschaften der nordamerikanischen Atlantikküste. Sein Inneres ist von üppigen Wäldern bedeckt und dank eines ausgedehnten Trailnetzes ein Leckerbissen für Hiker und Mountainbiker. Die bei Ebbe mehrere hundert Meter breiten Strände zu Füßen erodierter Sandsteinklippen sind weitere landschaftliche Höhepunkte. Vielerorts, vor allem am Alma Beach, können Strandspaziergänger bei Ebbe mehr als einen Kilometer durch das Watt bis zum Meeresrand

laufen. Den Meeresboden einer Bay mit Weltrekordzeiten unter den Füßen zu wissen, ist eine zutiefst beeindruckende Erfahrung und lässt den Blick hin und wieder prüfend über das schlammbraune Meer schweifen. Am spektakulärsten ist der 16 Meter betragende Tidenhub etwas weiter nördlich. Im Hopewell Rocks Provincial Park haben die Gezeiten bizarre Felsskulpturen aus der Küste genagt. Bei Ebbe lassen sie sich trockenen Fußes umrunden, bei Flut sind sie kleine Inselchen, die Paddler in Kajaks erkunden.

### **3. Gros Morne National Park (Neufundland und Labrador): Wo Ur-Kontinente miteinander kollidierten**

Die atemberaubenden Tafelberge der bronzefarbenen bis rötlich schimmernden Tablelands und tief eingeschnittene Fjorde und Buchten an Bonne Bay und Western Brook Pond machen den [Gros Morne National Park](#) im Westen Neufundlands nicht nur zu einem fantastischen Hikingrevier. Besucher wandern zudem durch eine von geologischen Kräften von innen nach außen gekehrte Urlandschaft, die von der UNESCO 1987 zum Weltnaturerbe erklärt wurde. Nirgendwo sonst auf der Welt ist Gestein aus den Tiefen der Erdkruste so leicht zugänglich wie in der unwirtlichen Landschaft der Tablelands. Ein wichtiges Kapitel der Erdgeschichte liegt wie ein offenes Buch vor einem, denn die hier gefundenen Gesteine und Mineralien bewiesen damals die Theorie der Plattentektonik. Nach dieser Theorie „wandern“ die Kontinente mit der Geschwindigkeit wachsender Fingernägel seit Beginn der Erdgeschichte über den Globus. Vor 470 Millionen Jahren stießen hier zwei der Kontinentalplatten aufeinander, drückten das Innere der Erde nach oben und schufen so die Tablelands. Parkranger demonstrieren diesen Vorgang auf zweistündigen Wanderungen kreativ mit Steinen und Stöcken.

### **4. Cape Breton Highlands National Park (Nova Scotia): Die schönsten Meeresblicke**

Ab ins Blaue – in diesem Nationalpark im Norden von Cape Breton Island bekommt der Ausdruck für eine Fahrt ins Unbekannte eine ganz neue Bedeutung. Denn der [Cape Breton Highlands National Park](#) ist nicht nur berühmt für sein dicht bewaldetes schroffes Innere, sondern vor allem auch für seine wild zerklüfteten Ränder. Dort schlängelt sich der 300 Kilometer lange Cabot Trail in Serpentina über wuchtige Vorgebirge, verschwindet in engen Gebirgsfalten, nur um hunderte Meter über dem Meer wieder aufzutauchen oder auf Augenhöhe mit den Fluten. Der oft weißbemühtzte Nordatlantik ist immer und überall dabei und wird von Dutzenden herrlicher Aussichten in Szene gesetzt – wie denen auf dem Cape Smokey, am Lakies Head und am sagenhaften Skyline Trail auf dem 400 Meter aufragenden French Mountain. Die Blicke ins endlose Blaue, das rhythmische Rauschen der Wellen und die Spaziergänge zu den hier „Look-Offs“ genannten Aussichtspunkten machen die Fahrt auf dem Cabot Trail zu einem sinnlichen Abenteuer, das seinesgleichen sucht!

### **5. Grasslands National Park (Saskatchewan): Meer aus Gras**

Die kanadische Dichterin Lorna Crozier beschrieb den [Grasslands National Park](#) einmal als „Zufluchtsort der Stille, einen der Letzten auf dem Planeten. Unter dem Wind, unter unserem Herzschlag, hören wir die Erde atmen“. Schon die französischen Reisenden, die im 18. Jahrhundert als erste Weiße durch Saskatchewan kamen, waren zutiefst beeindruckt. Sie nannten die Prärie ein Meer aus Gras. Früher reichte es von Nord-Alberta bis nach Texas. Geblieben sind nur noch ein paar winzige Grasland-Fragmente und der 900 Quadratkilometer große Grasslands National Park im Süden Saskatchewan. Er zeigt die Prärie noch so, wie sie die ersten Europäer sahen. Mehrere vier bis 17 Kilometer lange Trails führen Wanderer durch „Coulées“ genannte Niederungen und leicht hügeliges, hüfthohes Grasland. Der 70 Mile Butte Trail, ein rund zwei Kilometer langer Rundwanderweg, bringt sie zu den schönsten Aussichten über diese endlose, erst an der Krümmung der Erdkugel endenden Weite.

### **6. Forillon National Park (Québec): Himmel, Erde, Luft und Mehr**

Hier geht es um eine schmale, gebirgige Halbinsel, die weit in den St.-Lorenz-Golf hineinragt und das östliche Ende der von Georgia (USA) heraufziehenden Appalachen markiert. Die zehn Autostunden von Québec City entfernte Landschaft des [Forillon National Park](#) lässt sich allerdings auch treffender beschreiben, nämlich als das schönste Ineinanderfließen von Himmel, Land und Meer am Atlantik. Wind und Wellen haben an diesem äußersten Zipfel der wilden Gaspé-Halbinsel ein Bild aus den steilen Küstenbergen herausgeschnitten, dessen

perfekte Harmonie fasziniert und süchtig nach mehr macht. Wanderwege führen zu Seevogelkolonien und Beobachtungspunkten, von denen aus Wale gesichtet werden können, und zu einem Leuchtturm mit Ende-der-Welt-Gefühl. Der beste Blick auf die meer- und gischtumspülte Schönheit wartet 283 Meter über dem Meeresspiegel. Der Blick vom hölzernen Beobachtungsturm auf dem Mont Saint-Alban ist berauschend.

### **7. Prince Edward Island National Park (Prince Edward Island): Kanadas schönste Strände**

Aussteigen und barfuß im warmen Sandstrand zum Meer laufen, durchatmen und spüren, wie der Stress verfliegt: Was die Top-Strände im jährlichen Ranking des legendären Dr. Beach bieten, kann PEI schon lange. Die Provinz lockt mit über 800 Kilometern Sandstränden, von denen zwei Dutzend beaufsichtigte Badestrände sind. Für Kanadas kleinste Provinz, die nur halb so groß ist wie der Jasper National Park, ist das eine bemerkenswerte Zahl. Strand-Fanatiker haben die Wahl zwischen Sand und Wellengang, ohne je mehr als ein, zwei Stunden fahren zu müssen. Und dabei sind die Wassertemperaturen mit 18 bis 20 Grad im August die wärmsten nördlich von Florida. Nachfolgend werden drei der schönsten Strände beschrieben. Der Strand The Singing Sands im Basin Head Provincial Park macht seinem Namen alle Ehre: 15 Kilometer feiner weißer Sand, der wegen seines hohen Quarz- und Kieselsäuregehalts unter den Füßen quietscht. Der Cavendish Beach überzeugt mit einem roten Sandstrand im [Prince Edward Island National Park](#), in dem 60 Kilometer naturbelassene Dünenlandschaft unter Schutz stehen. Der ebenfalls im PEI National Park gelegene Greenwich Beach ist ein feinsandiger weißer Sandstrand mit herrlichen Trails durch die höchsten Dünen der Insel.

### **8. Waterton Lakes National Park (Alberta): Das Schönste beider Welten**

Nirgendwo sonst in Nordamerika ist der erste Blick auf die Rocky Mountains schöner, nirgendwo sonst der unverstellte Anblick der nach Norden und Süden im blauen Dunst verschwindenden Gebirgskette spektakulärer. Der [Waterton Lakes National Park](#) in der Südwestecke Albertas schützt das Beste beider Welten: das Grasland der sanft gewellten Foothills zu Füßen der schneebedeckten Bergriesen und die hochalpine Wildnis der wie eine gigantische Mauer aus der flachen Endlosigkeit aufsteigenden Rocky Mountains. Klare Gebirgsseen und -flüsse, donnernde Wasserfälle und farbenfrohe Felsformationen setzen in dieser märchenhaften Kulisse einzigartige Akzente. Im Übrigen ballt sich in diesem nur 525 Quadratkilometer großen Nationalpark nicht nur wilde Schönheit. Waterton Lakes ist auch die Heimat zahlreicher ikonischer Tierarten wie Grizzlybären, Elche, Wapiti-Hirsche und Berglöwen sowie von über 800 Wildblumenarten. Die flachen Prärien kollidieren dramatisch mit den Rocky Mountains, mit einem glitzernden See und einem Schloss auf einem Hügel, bei dem man sich fragen könnte, ob man in ein Märchen geraten ist.

### **9. Glacier National Park (British Columbia): Die meisten Gletscher**

Kanadas [Glacier National Park](#) liegt auf halbem Weg von Vancouver nach Calgary und wird wegen seiner steilen Berge, seiner tiefen engen Täler und seiner 129 Gletscher oft als „fifty Switzerlands in one“ beschrieben. Seine extreme Topografie und starker Schneefall – im Winter durchschnittlich zehn Meter – haben die Entwicklung des weltweit größten von Parks Canada betriebenen Lawinenkontrollprogramms veranlasst, um die durch den Park führende Eisenbahn und den Trans Canada Highway (TCH) zu sichern. Auf Wanderer warten Trails jeder Länge und Schwierigkeit. Kurze Hikes beginnen gleich am TCH und begleiten Creeks und Gebirgsbäche durch nie gefällten gemäßigten Regenwald. Tageswanderungen wie der Avalanche Crest Trail (10,2 km) und der Asulkan Valley Trail (15,8 km) bieten spektakuläre Blicke auf Wildblumenwiesen, Gletscher und hochalpine Wildnis. An die dramatische Geschichte des Eisenbahnbaus durch die Canadian Pacific Railway erinnern die Ausstellungen im Rogers Pass Discovery Centre.

### **10. Jasper National Park (Alberta): Der Größte**

Mit gut 11.000 Quadratkilometern ist der [Jasper National Park](#) fast fünf Mal so groß wie das Saarland – und der größte Nationalpark sowohl der kanadischen als auch der amerikanischen Rocky Mountains! Im Viererbund mit den übrigen als Canadian Rocky Mountain Parks zusammenhängenden Nationalparks Banff, Kootenay und Yoho

gehört er zudem zum UNESCO Weltnaturerbe. Er beherbergt die höchste und längste Seilbahn des Landes, die Jasper SkyTram, den höchsten Berg Albertas (Mt. Columbia, 3.782m) und mit dem Maligne Canyon die tiefste zugängliche Schlucht in den Rockies. Von seinen 1.762 Seen sind nur 107 namentlich benannt, allen voran der Maligne Lake mitsamt der Insel Spirit Island – eines der meistfotografierten Motive der Welt. Mit dem Banff National Park teilt er sich die weltberühmte Traumstraße Icefields Parkway und das größte Eisfeld der Rockies (Columbia Icefields). Als Jasper Dark Sky Preserve mit besonders klarem Nachthimmel ist er das zweitgrößte Dark Sky Preserve überhaupt. Bei 53 Säugetier- und gut 300 Vogelarten ist die Sichtung von Grizzlybären, Elchen, Dall-Schafen, Wölfen und Steinadlern garantiert.

### **11. Banff National Park (Alberta): Der Älteste**

Der [Banff National Park](#) wurde 1885 gegründet und war der erste Nationalpark Kanadas und der zweite in Nordamerika. Der Bau des Banff Springs Hotel 1888 durch Canadian Pacific Railways (CPR) brachte die ersten Touristen in den Park. Das Urlaubspaket aus Zug, Luxushotel und Wildnis war so erfolgreich, dass die legendäre Eisenbahngesellschaft der Bundesregierung wenig später die Schaffung eines Nationalparksystems in den Rocky Mountains vorschlug – heute die zusammenhängenden Parks Banff, Jasper, Yoho und Kootenay. Der Banff National Park ist mit jährlich über vier Millionen Besuchern der populärste Park im kanadischen Parksystem und erinnert mit seinen von der CPR gebauten Luxushotels Fairmont Banff Springs und Lake Louise sowie dem Banff Park Museum und den Cave and Basin National Historic Sites an ein wichtiges Kapitel der kanadischen Geschichte.

### **Informationen für die Redaktionen:**

**Passendes Bildmaterial** zur Story Idea findet sich [hier](#).

Weitere Informationen für Medien, viele Story Ideas, Storyteller und alle Pressemitteilungen und News gibt's unter: [www.kanada-presse.de](http://www.kanada-presse.de)

Unseren Media-Newsletter und Pressemitteilungen können Sie [hier abonnieren](#).

### ***Über Destination Canada***

*Destination Canada ist das offizielle kanadische Marketing-Unternehmen für den Tourismus. Wir möchten die Welt dazu inspirieren, die kulturelle Vielfalt Kanadas zu entdecken. Gemeinsam mit unseren Partnern in der Tourismusbranche und den Regierungen der Territorien und Provinzen von Kanada bewerben und vermarkten wir Kanada in acht Ländern weltweit, führen Marktforschungen durch und fördern die Entwicklung der Branche und ihrer Produkte.*

[www.canada.travel/corporate](http://www.canada.travel/corporate)

### **Pressekontakt:**

**Destination Canada**

*proudly [re]presented by*

**The Destination Office**

**KIRSTEN BUNGART**

SENIOR PUBLICIST / MANAGER PR & MEDIA

Lindener Str. 128, D-44879 Bochum, Germany

Phone: +49 (0) 234 324 980 75, Fax: +49 (0) 234 324 980 79

[kirsten@destination-office.de](mailto:kirsten@destination-office.de) | [www.kanada-presse.de](http://www.kanada-presse.de) | [www.keepexploring.de](http://www.keepexploring.de)